

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

57 (8.3.1907) Zweites Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf., vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 5144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pf., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Inhalt der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 57.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Freitag den 8. März 1907.

27. Jahrgang.

Badische Chronik.

Vorzheim.

7. März.
Die Erweiterung des Wasserwerks wird rüstig betrieben, damit im Hochsommer die Wasserkantität möglichst ausbleibe. Die rasche Fortentwicklung der Stadt drängt übrigens zu einer weiteren Wasserwerkserweiterung, die schon in Angriff genommen ist.

Viel Geld verschlingen in den nächsten 2 Jahren die Hochbauten. Bis zum diesjährigen Herbst soll das Schulhaus im Osterfeld, die Brüninger Leichenhalle und das Elektrizitätswerk fertig werden; im Herbst 1908 soll die höhere Mädchenschule, im Herbst 1909 die Vorzheimer Leichenhalle und bis Ostern 1910 die Goldschmiedeschule fertig sein. Die Oberrealschule soll sehr wahrscheinlich einen Neubau bekommen und das frei werdende Gebäude den Jüngeren der Volksschule dienstbar gemacht werden. Wenn noch vier Sommer verschwunden sind und Vorzheim bald 75 000 Einwohner zählen wird, dann ist vielleicht das Volkshaus fertig. Etwas schneller dürfte es mit der Erweiterung des Rathauses gehen. Für ein neues Schlachthaus sind 3 Jahre Bauzeit vorgesehen. Ganz zuletzt wie ein Stiefkind soll dann noch ein neues Krankenhaus kommen.

Bis Ende des Jahres 1909 — wir wollen einmal gestraft haben 1910 — soll die letzte Teilstrecke der Gasleitung ausgeführt sein. Versprochen ist eine Klavanlage und eine Einrichtung zur Luftverbreiterung. Die Hofbrücke ist altersschwach geworden und kann schwere Lasten nicht mehr tragen; an ihre Stelle soll eine neue Brücke kommen mit einer noch unten gebenden Konstruktion.

Die von den Sozialdemokraten geforderte Wassererhöhung ist glücklich in das Stadium der bürgerlichen Ermüdungen gekommen. Eine städtische Rechtsanwaltskammer und ein Wohnungsamt, verbunden mit Wohnungsinstitut und Wohnungsinpektion, sind in Vorbereitung. Eine Neuordnung der Lehrergehälter dürfte noch dieses Jahr den Bürgerausschuss beschäftigen. Die Etatsrede sprach in dem optimistischen Satz aus, in 10 Jahren dürfte Vorzheim einer hübschen Mittelstadt gleichen; die Großstadt wolle man gern der Zukunft überlassen.

Noch selten hat die Generaldebatte einen so lebhaften und interessanten Verlauf genommen wie dieses Jahr. Zunächst sprach der sozialliberale Abgeordnete Ventner. Verschiedene Maßnahmen kritisierte er ganz zutreffend, was bei einem Liberalen der Seltenheit wegen schon einige Beachtung verdient. Namentlich die zweite Überlassung an den Grundbesitzer forderte seine Kritik heraus. Dem kommenden Arbeiterstatut wollen die jungen und alten Liberalen „wohlwollend gegenüberstehen“; wenn es aber von den Sozialdemokraten wieder so unheimlich kritisiert werde, dann wollen sie es im Erlas verschwinden lassen. Erneute Gehaltsforderungen von Beamten müsse strikte beagiert werden. Eine kleine Anbändelung galt der Regierung, weil die Goldstadt noch kein Landgericht hat und weil — das ist schrecklich — Vorzheim in der ersten Kammer unterbreitet ist.

Der Stadtverordnete Lerch redete der Erbsitzung des Hinterlandes von Vorzheim durch Bahnbauten das Wort, damit ein neuer Zustrom von Arbeitskräften komme. Namentlich den Bahnbau-Vorzheim-Bretten will er gefördert wissen. Der Ministerpräsident müssen mehr werden, damit endlich der fürchterliche Schmutz aufhöre.

Stadtverordneter Wagner wünscht eine Regelung des Submissionswesens.

Von der sozialdemokratischen Fraktion beschäftigte sich zunächst Stadtverordneter Stockinger eingehender mit dem wohl frisierten Etat. Die Entzifferung wird trotz der bestimmten Zusicherung, daß sie im April 1907 fortgesetzt wird, dieses Jahr, vielleicht nicht einmal das nächste Jahr, in Angriff genommen. Die elektrische Bahn ist für Vorzheim ein dringendes Bedürfnis geworden; es müsse verlangt werden, daß mit dem Bahnbau Ernst gemacht wird. Auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege liege noch vieles im Argen. Soll es darin anders werden, dann müssen viele Straßen gepflastert werden. Die Kommunalisierung des Fuhrparks und die Uebernahme der Ratzenabfuhr in städtische Regie sind Forderungen, die bald erfüllt gehören. Mit dem Stadtverordneten Ventner berurteilte er auch die Manipulationen zwischen Grundbesitz und Wirtschaft. Die Gehälter, die Vorzheim den Feld- und Waldwärtern, einzelnen Rats- und Kassendienern bezahlt, bleiben weit unter dem Existenzminimum. In städtischen Diensten stehen drei Waldwärters mit 1000 Mk., einer mit 900 Mk.; vier Feldwärters mit 900 Mk., zwei mit 800 Mk.; 1 Kassendier mit 1000 Mk., 2 Straßenwarte mit 1200 Mk., einer mit 950 Mk. — und ein Chef des Tiefbauamts mit 6000 Mk. Dieser Beamte soll statt seiner regelmäßigen Zulage von 240 Mk. gleich 600 Mk. aufgebessert bekommen. Eine wahre Anarchie ist mangels eines gültigen Ortsstatuts in der Straßenreinigung eingetreten; vielen Hausbesitzern ist der Vorwurf zu machen, daß ihre Begeisterung für das Vaterland, in dem es ihnen wohl geht, nicht groß ist.

Die Etatsreden mancher Oberbürgermeister sind mit einem Brillantfeuerwerk zu vergleichen, das angezündet wird, um der staunenden Mittelwelt die Allmacht und Allwissenheit der Juristen zu zeigen; einer sehr scharfen Kritik können sie nicht immer standhalten. Hier müsse gefordert werden etwas weniger Rhetorik und mehr Tatsachen. Die Schlussbemerkungen galten der Zurückweisung der erst gehörten Vorwürfe, daß die Sozialdemokraten nur unfruchtbar Negationspolitik treiben könnten.

Nicht unnötig waren die nervösen Aufregungen des Oberbürgermeisters. Einige der abgelesenen Briefe mußten gut getroffen haben. Wenn einzelne Arbeiten verzögert oder nicht ausgeführt wurden, so sei das nicht seine Schuld. Das neue Krankenhaus dürfte vielleicht 1914 in Benutzung genommen werden können. Das Abfuhrwesen würde mit der Zeit auch noch in städtische Regie kommen.

Die Ausführungen des Stadtverordn. Schall posten selbst in den großen Rahmen der Generaldebatte nur schlecht hinein, weshalb er sich auch eine Unterbrechung durch den Vorsitzenden gefallen lassen mußte. Seine Worte gipfelten in einer Mahnung an die Arbeiterführer, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die fette Rinde der Fabrikantenwelt durch erneute Lohnforderungen nicht gefördert werde. Die Konkurrenzfähigkeit des Platzes gegenüber dem Ausland dürfe nicht geschwächt und die Mittellinie des Möglichen nicht überdrückt werden.

Stramm in die Tinte getaucht hat sich der Stadtverordnete Herzig mit seiner Rede. Dieser Mann ist noch in so verroffelten reaktionären Anschauungen befangen, daß er den Satz verbrochen konnte, die dritte Wählerliste trage am wenigsten zu den Kosten des Gemeinwesens bei.

Stadtverordneter Müller (Soz.) appliziert den Gegnern einige kräftige Hiebe. Die National-

liberalen hätten am wenigsten Ursache, den Arbeitern Mäßigung in ihren Forderungen anzurufen. Wer mit den Agrariern an einem Strang zieht und dem Volk die Lebensmittel verteuert, hat kein Recht, über die Arbeiterführer sich zu beschweren. Nicht genug, daß das Oktroi eine ungerechte, drückende Last sei, die Stadt führe im Schlachthof noch Fleischschaugebühren ein.

Mit einigen Worten schüttelt Stadtverordneter (Soz.) die Theaterfrage an, worauf Stadtverordneter Stroch (Soz.) den Nationalliberalen einige ihrer Sünden am Gemeinwesen vorhält und fragt, wer denn positiv zum Wohle der Stadt und der Allgemeinheit gearbeitet habe. Er erinnert die Herren von der Rechten an die Uebernahme des Gaswerks in städtische Besitz und an die Zeit, wo die Kompagnie-Sägmühle um eine Bagatelle in private Hände veräußert werden sollte. Die wichtigsten Strohhalme Schlage waren der Rechten sichtlich unangenehm. Und noch war für sie nicht die Zeit der Ruhe gekommen. Schon wieder hatte ein Sozialdemokrat das Wort. Genosse Jaack erhob mit vollem Recht den Vorwurf gegen die Nationalliberalen, daß sie die positive Arbeit der Sozialdemokraten ja gar nicht wollten, daß sie unsere Mitarbeit in den Kommissionen dadurch hintertreiben, daß nur ganz wenige Sozialdemokraten in ihnen vertreten sind. Den paar sozialdemokratischen Kommissionsmitgliedern müsse fleißige treue Mitarbeit nachgerühmt werden. Sie sollen uns in größerer Zahl berufen, dann wird gearbeitet, dann die Nationalliberalen ein blaues Wunder erleben. Stadtverordn. Hug (Soz.) entgegnete den Fabrikanten, wenn die getroffenen Abmachungen überall eingehalten werden, dann können sie mit dem Metallarbeiterverband auch in Frieden leben.

Da momentan niemand mehr auf der Rednerliste stand, und die Uhr bereits 7 1/2 Uhr zeigte, wurde Schluss gemacht. Fortsetzung nächsten Montag 3 Uhr.

Erzangen, 3. März. Mit dem eingetretenen Tauwetter fängt auch die Auflust in hiesiger Gemeinde wieder an, und zwar wird mit dem Umbau des Bahnhofs begonnen. Auch das Schulhaus wartet noch seiner Vollendung, und die so notwendigen Arbeiterwohnungen dürften auch bald in Angriff genommen werden seitens der Firma Stehl u. Co., damit endlich einmal die herrschende Wohnungsnot beseitigt wird.

Wie allfährlich, so sind auch jetzt die von den Fabrikanten und Bauherren so vielbegehrten italienischen Arbeitskräfte wieder eingezogen. Diese Gelegenheit benützt der hiesige Korrespondent des Arbeitervereins und des Sängervereins, um die italienischen Arbeiter in einem an die Blätter gesandten Artikel zu beschimpfen. Dazu gehört sehr wenig Mut. Würden die Unternehmer bessere Löhne zahlen und deutsche Arbeiter beschäftigen, dann wäre manches anders. Freilich, es ist viel leichter zu schimpfen, als mitzubekommen, daß es besser wird.

Nabolszell, 4. März. Es liegt uns die Begründung des Urteils in dem im Volksfreund schon erwähnten Verleumdungsprozeß Werfführer Schiefer gegen Od. vor. Der Angeklagte G. D. hat bekanntlich 40 Mk. Geldbuße oder 8 Tage Gefängnis erhalten, dafür, daß er im gerechten Zorn über die Behandlung und Verhaftung der Arbeiter ein unüberlegtes Wort gebraucht hatte. Interessant ist die Charakterisierung des Angeklagten und die Ansicht, die das Gericht über die sogen. sozialdemokratischen Verleumdungen hat. Es heißt wörtlich: Bei der Strafzumessung wurde erwogen, daß der

Angeklagte in ganz trivialer Weise eine Reihe von Männern, die einem ehrenwerten Stand angehören, öffentlich mit einem gemeinen Schimpfwort beleidigt hat, ohne auch nur im geringsten den Beweis für Tatsachen zu erbringen, die ihm zu einem solchen Namen das Recht gegeben hätten. Auf anderer Seite muß berücksichtigt werden, daß der Angeklagte ein wenig gebildeter, verheirateter Mensch ist und daß die Verurteilung in einer sehr sozialdemokratisch angehauchten Verammlung gefaßt ist, daß aber erfahrungsgemäß in solchen Veranlassungen die Schimpfwörter nicht auf die Goldwaage gelegt werden und den Teilnehmern sehr oft das Gefühl für die Höhe ihrer Ausdrucksweise abgeht.

So urteilt ein Richter über unsere Veranlassungen. Wir aber können dem Richter veranlassen, daß wir erfahrungsgemäß wissen, daß in den launen, besseren Ständen mitunter weit mehr Hebel anzuwenden ist, als bei den Arbeitern. Der Arbeiter ist eben offen und ehrlich und macht seinem gerechten Zorn in derben Worten Luft. Er ist eben nicht darauf abgerichtet, seinen Feinden ein freundliches Gesicht zu zeigen und mit hohlen Phrasen seine eigentliche Stimmung zu verbergen.

Gegen das obige Urteil ist Berufung eingelegt.

Soziale Rundschau.

Körperliche Entwicklung und geistige Leistung. In den Schuljahren 1903/04 konnten die Größen und Gewichtsergebnisse von 12 201 Schülern nach vollständig zuverlässigen Daten zu weiteren Studien verwendet werden. Das bemerkenswerteste Ergebnis dieser Untersuchungen ist, daß die Maße und Gewichte der geistig bestentwickelten und der schwächsten Kinder sich erheblich voneinander unterscheiden; die jüngsten Schüler einer Klasse zeigen die größte Länge und das höchste Körpergewicht, während die ältesten Schüler derselben Klasse die niedrigsten Maßergebnisse liefern. Mit anderen Worten: die körperlich am besten entwickelten Kinder vermögen dem Unterricht am besten zu folgen, während die anderen meist Nachzügler sind. Die körperlich bestveranlagten und zugleich voranschreitendsten Schüler jedes Alters reichen auch meist über das Durchschnittsmaß des nächsthöheren Alters hinaus; diejenigen mit ungenügender Entwicklung und Befähigung bleiben meist unter dem Mittelmaß des vorangehenden Lebensjahres zurück. Ein geringer Unterschied besteht auch zwischen den Schülern von Gymnasien und Realschulen zugunsten der ersteren, ein größerer zwischen Gymnasien und Volksschülern.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Lohnbewegungen in Basel. Eine Reihe von Petitionen haben für dieses Frühjahr Lohnbewegungen eingeleitet. Den Meisten haben die Schenker der Arbeitervereine, für welche die Situation gegenwärtig eine außerordentlich günstige ist, fast alle mit wenig Ausnahmen am Platze befindlichen Schneidergehilfen sich der Bewegung angeschlossen haben; ebenfalls in eine Lohnbewegung eingetreten sind die Gärtnergehilfen. Hier dürfte es voraussichtlich zu einem Streik kommen, da die Gärtnermeister die Arbeitszeit verlängern und den Lohn verringern wollen. — Weiter haben eine Lohnbewegung angekündigt die Bäckergehilfen, welche die Aufhebung des Kopf- und Roggenzwanges beim Meißer verlangen, ferner die Festsetzung einer geregelten zehnstündigen Arbeitszeit. — Endlich sind in einen Lohnkampf eingetreten die Maler und die Gipser, die im

ich ihr von meinen Eltern erzählt habe — mich gewollt von ihr zu trennen.

„Auch wenn du nichts mehr von dir hören liehst?“

„Auch wenn ich so gramfam wäre!“

„Das allein meinte ich jetzt nicht! Ich wollte sagen: auch wenn du später eine andere —?“

„Vater, ich bitte —“

„Edward Arndt hob abwendend die Rechte: Ruhe, Ruhe, mein Sohn! Keine Szene! Ich habe dich heute nochmals hören wollen, und nun sollst du mich hören: Du wirst, wie ich dir schon kürzlich angedeutet habe, in diesem Winter noch nicht nach Greifswald oder Kiel gehen, sondern bis zum Herbst noch deinen Schwager tüchtig im Geschäft unterweisen und ihm zur Seite stehen. Sobald ich sehe, daß er die Sache voraussichtlich ein paar Monate allein in Ordnung halten kann, wirst du mich auf einige Zeit begleiten. Du kannst mir die Korrespondenz erledigen und bin und wieder einen kleinen Streifzug zu unseren Lieferanten unternehmen. Auch neue Quellen für Rohstoffe wären uns nützlich; da kommst du gerade in Italien dein Talent bewähren.“

„Und wie lange gedenkst du ortsnah zu bleiben, Vater?“

„Das kommt zuerst auf den Arzt und das Geschäft und nicht weniger auf meine Familie an — ob sie mir eine Erholung von Grund aus noch einmal ermöglicht. Du wirst übrigens überleben viel bei mir nicht zu tun haben und dich auch mit deinem Studium noch manchen Tag abgeben können. Sobald wir hierher zurückgekehrt sind, kommst du am besten hier in der Nähe dein Studium weiter betreiben und zu Ende bringen, denn in der Nähe möchte ich dich bis zu deiner Selbstständigkeit am liebsten haben; auch die Mutter wird das gerne sehen, und es wird für euch alle gut sein, falls mir einmal schnell etwas Menschliches passiert. Vergiß nicht: erst wenn unter Geschäft auf festem Boden steht, ist auch deine Existenz für immer gesichert. Daß du dein Studium noch das nächste Semester unterbrichst, das untergräbt deine Zukunft jedenfalls nicht.“

(Fortf. folgt.)

Opfer der Liebe.

Roman aus Süddeutschlands Nebelgärten.

Von ???

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

„Endlich!“ stieß Arndt hervor und wünschte sein rundes und bleiches Gesicht ab, von dem die Tropfen perlten. Trotz der langen Krankheit und ihrer schweren Gewalt war Edward Arndt noch ein körperlich ungewöhnlich stark entwickelter Mann. Wohl waren vielerlei Spuren des Leidens seine Glieder ungeschicklich und lichen ihm die Last des Körpers doppelt fühlen, doch die Lebhaftigkeit seiner Gedanken war von seiner Krankheit nicht beeinträchtigt. In Gegenwart: der Kopf hatte fast nicht zu arbeiten aufgehört und die Bahn seiner Absichten im voraus für Jahre frei gemacht. Weniger Kleinigkeiten waren auf ihn eingestürzt und um so mehr beschäftigt: er sah mit allgemeinen Anweisungen und Plänen.

„Dereinst!“ tief er jetzt, als er seinen Sohn an der Tür hörte.

„Guten Tag, Vater!“ grüßte Karl nun und reichte ihm die Hand. „Entschuldige die Verzögerung.“

Der Alte stützte sich auf den Stock und blickte dem Sohne starr und prüfend in das offene und ernste Gesicht, doch keine Spur der Verbitterung aufweisend.

„Ich hätte noch mit dir zu sprechen, wegen deiner — deiner Geschichte da —“

Dabei bewegte Edward Arndt die Hand flüchtig zum Fenster, um anzuzeigen, daß es sich um eine neue Geschichte handelte.

Erwartungsvoll sah ihn der Sohn an.

„Du wunderst dich wohl, was?“ franzte der Vater. „Kannst dir nicht denken, warum die Komödi —“

eingetroffen, und sie ist zuverlässig — denn ich kenne meine Pappenheimer! Ich muß sagen, daß für man ja noch ganz unerwartete Sachen! Der Herr Wava deiner jungen Julia vom Vande hat danach sonderbare Beziehungen gehabt mit einem nicht recht lauberen Italiener, der ihm schließlich noch mit Geld durchgebrannt ist —“

„Das aber gleich erlegt wurde!“

„Ganz richtig!“ Erriet ist das Geld! Vom Vater Deiner Anwesenheit ist die Summe der Behörde pflichtschuldig wiedererstattet worden. Du weißt doch auch, weshalb?“

„Er war verpflichtet, weil er für den ausländischen Unternehmer antwortete hatte. Mehr ist mir nicht bekannt.“

„So, so! Mir scheint aber nach der Auskunft, als ob das Geld so schnell gezahlt worden sei, um soweit als möglich Nachforschungen der Behörden nach dem Ausreißer gegenstandslos zu machen. Es soll früher einmal zwischen dem Wirte und dem Italiener etwas gegeben haben, was nicht sehr laubere ist. Und da scheint der Wirt in die Tasche gegriffen zu haben, in der Freunde des Herzogs, den Rumpan aus früheren Zeiten jetzt weit fort zu wissen. Sogar mit einem Tode in der Familie soll ja die Flucht in Verbindung stehen. Ein Mensch, mit dem man Staat machen kann, der Signor Italiener jedenfalls! Und eine Schwester deiner Angebeteten war das Opfer? Nicht? Davon hast du eigentlich noch gar nichts erzählt — das war dir selber einen Schuß zu romantisch — was? Nein, mein Junge, ich möchte dir denn doch dringend wünschen, in aller Stille mit dir zu Rate zu gehen über diese Gesellschaft, über diese Familie und ihre Anhängsel da hinten an der Grenze!“

„Vater, ich weiß, was ich dir schulde! Aber wief doch nicht den Stein an der Grenze!“

Edward Arndt schlug mit der Hand auf den Tisch: „Die ich mindestens so gut kenne wie du! Denn meine Leute sind zuverlässig! Unbeeinflusster! Identisch als deine Augen und jetzt durch ein paar verregte Lage alle deine Sinne!“

„Es kommt doch jedenfalls, auch nach deinem Gefühl, darauf an, ob Frances Angehörigen die Schuldigen sind oder die Opfer ungünstiger Verhältnisse und mitleidiger Menschen.“

„Gewiß, gewiß! Du weißt aber wohl auch: wer Pech angreift, beschuldigt sich, selbst wenn das berührte Pech an einer unschuldigen Person kleben geblieben, war! Sonder sind die Verhältnisse schwerlich, und ich habe weder Lust, die Schuld genau abzumessen, noch meine letzten Jahre damit zuzubringen, fremde Leute von ihrem Schmutz zu befreien. Darum —“

er rißte sich abwärts vor dem Sohne auf und sagte ihm am Arme — „will ich dir nur noch eines sagen: Du wirst deine Beteuerungen und Versprechungen gegenüber der jungen Dame, in denen du ja Meister zu sein scheinst, wenigstens nicht wiederholen; versteht du? Du wirst ruhig abwarten, wenigstens vorläufig — stark vorläufig — und dann werden wir weiter reden. Ich bin dein Vater, und der würde seine Pflicht und Schuldigkeit verschmähen, wenn er dir nicht wenigstens die eine Verpflichtung auferlegte! Ich hoffe, so wird sich das Feuer bei euch beiden so weit ausbreiten, daß man erst mal leben kann, wie viel dauernder Vermissstoff noch da ist.“

„Ich habe mein Wort gegeben —“

„Das halt du mir schon oft genug erzählt, Hilslopf! Um so weniger kann ich einsehen, weshalb Nächte lang Briefe geschrieben und die Leute deiner Wahl alle achtunddreißig Stunden mit jeglichen Schikanen aufs neue erhit werden. Vielleicht, ich hoffe sogar bestimmt darauf, ist deine Irene viel vernünftiger als du meinst, und denkt gar nicht daran, ewig auf deine Klauen zu bauen.“

„Von Klauen kann keine Rede sein, Vater! Ich kann nur mein Wort halten oder brechen.“

„Auch wenn die junge Dame keinen oder nur geringen Wert auf dein Versprechen legen sollte, sobald sie fühlbar geworden ist?“

„Zwingen wird sie mich allerdings nicht, Vater; das weiß ich! Dagegen wird sie warten Jahr und Tag und wird niemals im Ernst an meine Absicht glauben und auch an deine nicht — nach allem, was

großen Lohnkämpfe des Baugewerbes im Jahr 1905 mit ihren Forderungen auf Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 1/2 Stunden und Festsetzung eines Minimalstundenlohnes unterlegen sind. Mittlerweile haben sie ihre Organisation gestärkt und es dürfte ihnen diesmal der Erfolg nicht ausbleiben. Ob noch weitere Branchen einen Kampf mit dem Unternehmertum wagen wollen, entzieht sich unserer Kenntnis. Die meisten Branchen haben mit den Unternehmern Tarifverträge abgeschlossen, die erst im kommenden Jahre ablaufen, so daß größerer Lohnkämpfe in diesem Jahre nicht zu erwarten sind, wenn nicht auf Seiten der Unternehmer vielleicht Ansperrungsgelüste vorhanden sein sollten, um mit Hilfe der christlichen Gewerkschafter die Arbeitsverhältnisse zu verschlechtern.

Hus der Partei.

3. Wahlkreis (Schopfheim-Waldshut). Die Vertrauensleute und Parteigenossen werden auch an dieser Stelle noch besonders auf die am Sonntag den 24. März, vormittags 10 Uhr, in Schopfheim beginnende Wahlkreisversammlung (siehe Inserat in gestriger Nummer) aufmerksam gemacht. Eine weitere schriftliche Einladung erfolgt nicht. Wir erwarten, daß alle Parteigenossen der Wahlkreise pünktlich erscheinen. Außerdem sind auch die Parteigenossen des Wahlkreises eingeladen und ist zu hoffen, daß die Beteiligung eine recht lebhaft wird, damit die Beratungen für die Bewegung in einem Kreis zum Vorteile gereichen.

Das Wahlkreisoffice: Adolf Müller, Vors.

Drei Redakteure der Erfurter Tribüne sind zuerst im Gefängnis! Die Tribüne zu Erfurt teilt mit: Am Mittwoch hat Genosse Dornheim eine lehrmäßige Gefängnisstrafe angetreten und heute ging Genosse Stange in den Kerker, um ebenfalls sechs Monate aus seinem Leben streichen zu lassen. Der dritte Kämpfer, den man uns abhandelt hat, ist bekanntlich Kollege A. Lohmann, der in Rodeburg bei Buchdruckerarbeiten 11 Monate wegen angeblicher „Aufreizung“ und angeblicher „Verleumdung“ verurteilt ist.

Gerichtszeitung.

§ Karlsruhe, 5. März. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Mühlmann.

Die heutige Sitzung der Strafkammer nahm ihren Anfang mit der Verhandlung der Anklage gegen den 26 Jahre alten Baunthener und Bauhilfsarbeiter Jakob Hermann Krumm aus Sigmaringen, früher in Pforzheim wohnhaft. Dieser war angeklagt, daß er als Bauleiter des Fabrikanten Besch in Pforzheim, für den er eine Gartenanlage durch die Unternehmer Juliani und Belloni ausführte, sich von Besch in der Zeit vom November

1905 bis Januar 1906 wiederholt größere Geldbeträge, im ganzen 9407,85 Mk., für die beiden Unternehmer ausbezahlt ließ, diesen aber nur 6800 Mk. gab und daß er ferner sieben über die Auszahlung der Geldbeträge ausgestellte Quittungen fälschte, indem er sie mit den Namen Juliani und Belloni unterzeichnete. Krumm lebte früher in Freiburg, wo er als Zeichner eine bescheidene, aber ansehnliche Existenz hatte. Er fühlte sich in seinen Verhältnissen aber nicht wohl; er wollte nicht Zeichen bleiben und sein Ziel stand nach höherem. Seine Absicht ging dahin, ein Architekturbureau zu gründen. Er machte zu diesem Zwecke verschiedene Reisen, bei denen er sich eines Kilometerbestes bediente. Das wäre an und für sich nichts mittelwertes, aber Krumm hatte das Kilometerbest wiederholt gefälscht und damit unbedeutend 800 Kilometer abgefahren. Er wurde dafür mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. Nach seiner Verurteilung verließ Krumm Freiburg und ging nach Mannheim, wo er in einem Baugeschäft Stellung fand. Später siedelte er nach Pforzheim über und gründete dort ein Architekturbureau. Seine erste Arbeit war die ihm von dem Fabrikanten Besch übertragene Ausführung einer großen Gartenanlage. Krumm fertigte dazu die Pläne an und übertrug die Erdarbeiten den Unternehmern Juliani und Belloni, für deren Leistungen er bei Besch 9407,85 Mk. erhob. Von dieser Summe behielt der Angeklagte nach der Anklage 2607,85 Mk. widerrechtlicher Weise für sich und verbrauchte diese Summe in seinem Ruben. Für die ausbezahlten Beträge lieferte er an Besch die gefälschten Quittungen. Anfangs v. J. entdeckte man in dem Mannheimer Baugeschäft, in welchem Krumm tätig gewesen war, doch sich dieser bedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht hatte. Krumm wurde angeklagt und von der Strafkammer Mannheim zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe verbißt der Angeklagte gegenwärtig. Von der Mannheimer Gerichtsverhandlung fehrte Krumm nicht mehr nach Pforzheim zurück. Die dort von dem Angeklagten begangenen Schwindverbrechen wurden entdeckt, als nach dem Verschwinden Krumms die Unternehmer Juliani und Belloni mit Besch abrechnen wollten. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Die Anklage gegen den Kaufmann Karl Friedrich Wilhelm Herd aus Pforzheim wegen Urkundenfälschung und Betrugs kam nicht zur Verhandlung. In geheimer Sitzung mußte sich der Bahnarbeiter August Schöpf aus Altmünster wegen Sittlichkeitsverbrechens verantworten. Der Angeklagte hatte sich in der Zeit vom 26. Dezember bis 14. Januar zu Pforzheim im Sinne des § 176 Abs. 3 St.G.B. verhalten. Das gegen ihn erlassene Ur-

teil lautete auf 10 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Verfallungsberichte.

Grödingen, 6. März. Die Generalversammlung des Sozial. Vereins fand am 21. Februar im Löwen statt. Aus dem Geschäfts- und Rechenschaftsbericht ist folgendes hervorzuheben: Die Mitgliederzahl beträgt 189, die Zahl der Vollstreckungsabonnenten zurzeit 258, derwärts, Neue Zeit und Neue Gesellschaft werden vereinzelt gelesen. Von Bernsteins Vorschläge über die neuen Reichssteuer wurden 120 Stk abgelehnt, Neue Weltlöhner 100. Gelder für die Reichstagswahl wurden gesammelt und abgeliefert 136,40 Mk., die drücklichen Wahlkosten im Betrag von 13 Mk. trägt die Vereinskasse, der jetzige Kassenbestand ist 208 Mk. Die Rechnung brachte nur geringe Minderungen. Es wurden gewählt als Vorstände: Dr. Kurz und G. Fuchsmeier, als Kassier E. Stuy, als Schriftführer A. Jod und B. Kold, als Beisitzer Dr. Kurz, A. Holz und G. Scheibel. Die örtliche Wahlkommission wurde beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, um die Zahl der Vollstreckungsabonnenten den arbeitslosen Wählerstimmen entsprechend zu erhöhen. (Verdient Nachsahmung, Red.)

Emmendingen, 8. März. Gestern hielt der Sozialdemokratische Verein seine ordentliche Generalversammlung ab, die jedoch im Verhältnis zur Mitgliederzahl schwach besetzt war. Bei der Renoual des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, bis auf eine Ausnahme, wiedergewählt. Das dem Bericht des Vorstandes wurden ein reges Interesse entgegengebracht. In Anbetracht des kommenden Jahres wählten die Parteigenossen doch anheimelnd, daß jetzt nachdrücklich keine Zeit ist, die Hände in die Taschen zu stecken, sondern die Reichstagswahlen vorüber, sich zu früherer Zeit zu fassen, zu neuen Kämpfen zu rufen. Unsere Feinde sollen uns nicht unvorbereitet finden. Wir können und dürfen uns auf niemand verlassen, wir sind auf uns selbst angewiesen. Die Reichstagswahlen haben uns gezeigt und die Verhandlungen im Reichstag zeigen uns noch auf das allerdeutlichste, treten wir uns zu vereinigen und was wir zu erwarten haben, wenn wir nicht geschlossen dastehen. Darum auf in die Versammlungen, hinein ihr Emmendinger Arbeiter in den Sozialdemokratischen Verein, denn an einer starken Organisation müssen auch die härtesten und giftigsten Gegeffe unserer Widerwärtigen abprallen.

Quittung aus Pforzheim

über die in der Zeit vom 29. Januar bis 4. März 1907 bei dem sozialdemokratischen Wahlkomitee eingegangenen Gelder zur Reichstagswahl für den 9. bad. Reichstagswahlkreis Pforzheim-Stadt und Land.

Sammelleiste Nr. 316 9,00 Mk.	Nr. 322 39,40 Mk.
Nr. 325 3,30 Mk.	Nr. 326 35,50 Mk.
Nr. 327 20,30 Mk.	Nr. 328 2,50 Mk.
Nr. 329 17,00 Mk.	Nr. 334 22,15 Mk.
Nr. 336 21,70 Mk.	Nr. 338 15,10 Mk.
Nr. 339 30,90 Mk.	Nr. 341 11 Mk.

Nr. 342 2,05 Mk.	Nr. 348 6,97 Mk.	Nr. 354 13,20 Mk.
Nr. 349 21,40 Mk.	Nr. 347 8,25 Mk.	Nr. 346 9 Mk.
Nr. 350 10,75 Mk.	Nr. 355 2 Mk.	Nr. 358 2,50 Mk.
Nr. 361 8,90 Mk.	Nr. 363 10,30 Mk.	Nr. 366 4,00 Mk.
Nr. 368 8,40 Mk.	Nr. 370 7,95 Mk.	Nr. 372 7,95 Mk.
Nr. 375 5 Mk.	Nr. 377 5 Mk.	Nr. 378 10,50 Mk.
Nr. 379 21,80 Mk.	Nr. 380 3,10 Mk.	Nr. 382 6,40 Mk.
Nr. 384 13,40 Mk.	Nr. 389 7,50 Mk.	Nr. 391 11,70 Mk.
Nr. 397 3,30 Mk.	Nr. 398 6,20 Mk.	Nr. 399 9 Mk.
Nr. 400 14,20 Mk.	Nr. 401 18,30 Mk.	Nr. 402 11,70 Mk.
Nr. 405 2,30 Mk.	Nr. 406 5,75 Mk.	Nr. 409 8,40 Mk.
Nr. 410 1,60 Mk.	Nr. 415 12,50 Mk.	Nr. 416 4,60 Mk.
Nr. 1505 11,40 Mk.	Nr. 1507 1,90 Mk.	Nr. 1508 29,80 Mk.
Nr. 1510 7 Mk.	Nr. 1524 7,10 Mk.	Nr. 1525 6,50 Mk.
Nr. 1528 40 Mk.	Nr. 1530 2,60 Mk.	Nr. 1531 45 Mk.
Nr. 1538 3 Mk.	Nr. 1541 21,10 Mk.	Nr. 1542 6,10 Mk.
Nr. 1544 25,85 Mk.	Nr. 1545 10,13 Mk.	Nr. 1547 5 Mk.
Nr. 1552 4,50 Mk.	Nr. 1554 10,24 Mk.	Nr. 1555 3,40 Mk.
Nr. 1556 7,10 Mk.	Nr. 1557 1,20 Mk.	Nr. 1563 7 Mk.
Nr. 1580 10,90 Mk.		

Rom Holzarbeiterverband 25. März. Vom Klub des Doppelmannsinger 8,55 Mk. — Durch Reßner 1,20 Mk. — Ueberreich von der Versammlung in Frödingen 2,00 Mk. — Verkauf der Wahlkreiskarte und Eintrittsnoten 21,50 Mk. — Zellerfassung in Pforzheim 12,01 Mk. — Zellerfassung in Frödingen 16,15 Mk. — Vom Verband der Bauhilfsarbeiter 10 Mk. — Vom Gewerbeverein Frödingen 20 Mk. — Zellerfassung Sozialdemokratischer Arbeiter 4. Februar 124,13 Mk. — Zellerfassung in der Kreiswahlkommission 21,90 Mk. — Vom Verband der Bauhilfsarbeiter 10 Mk. — Zellerfassung in Kielborn 18 Mk. — Zellerfassung in der Deutschen Gasse 13,18 Mk. — Zellerfassung in Dillingen 10,00 Mk. — Vom Ungarnmann 10 Mk. — Eine Sammlung im Ritter 9 Mk. — Vom Verband der Schuhmacher 10 Mk. — Zellerfassung Hochburg 4,72 Mk. — Freie Turnerschaft Pforzheim 14 Mk. — Vom Zentralwahlkomitee zurückgelassene 52 Mk. — Von einem Fabrikanten der Pforzheimer Hauptindustrie 200 Mk. — Zusammen 1761,21 Mk. Bereits quittiert 1573,02 Mk. — Zusammen eingegangen 338,19 Mk.

Dito Steinmeyer, Kasse, Dillingen, Straße 37. Die Inhaber der nachfolgenden Sammelstellen Nr. 316, 324, 325, 326, 327, 411, 413, 1515, 1516 und 1540 werden ersucht, dieselben umgehend abzuliefern resp. abzurechnen. Das Wahlkomitee.

Briefkasten der Redaktion. Probiantarbeiter. Es ist doch ganz selbstverständlich, daß die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages die Verherrlichung dieser Arbeiterkategorie in gleichem Maße angestrebt hat, wie die anderer Arbeiter. Von einem „Siege“ des Pentiums kann also keine Rede sein. Sch. W. Das Volkskulturanhaltungsgezet in Preußen tritt am 1. April 1908 in Kraft.

Rastatter Spar-Koch-Herde, Gaggenauer Spar-Gas-Herde,

emolliert und lachert, Oefen, Waschkessel, Dampfwaschmaschine, Schneewitichen, alle Haushaltungsmaschinen, Glührümpfe, alle Sorten Koch- und Haushaltungsgeschirre kaufen Sie am billigsten unter Garantie bei Ernst Marx, Herd-, Ofen- und Haushaltungsgeschäft, Luisenstraße 45.

NB. Da ich keine Rabatmarken führe, gebe ich auf alle Artikel einen Extra-Rabatt von 5%.

Kein Handel! Billigste Preise! Schnellste Bedienung!

Durlach. Durlach.
August Schindel jr.
Hauptstrasse 69.
Geschäftshaus für Herren-, Knaben- u. Berufskleider, Hemden und Trikotagen, Herren-Bedarfsartikel
Enorme Auswahl
Durlach. Durlach.

Bekanntmachung.

Unentgeltliche Rechtsauskunft an Unbemittelte wird durch Rechtsanwältin erteilt, jeden Mittwoch abend von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts im Justizgebäude zu Karlsruhe, Antonsheimerstraße 7, 2. Stock, Eingang Hauptportal. Unsere Mitglieder werden außerdem wie bisher, so auch fernerhin auch auf ihren Büros Unbemittelten unentgeltlich Rat erteilt. Karlsruhe, den 27. Februar 1907. Der Vorstand des Karlsruher Anwaltsvereins.

Ich habe mich hier als Rechtsanwältin niedergelassen und bin auch bei der Kammer für Handels-sachen in Pforzheim zugelassen.

Josef Kander, Rechtsanwältin.
Bureau: Kaiserstrasse 96. Telephon Nr. 1946.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen. Abnehmen bei allen Postanstalt, u. Buchhandl. Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probieren bei John Henry Schwerdt, Berlin W. Achten-Sie genau auf Titel!

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach Kaiserstr. 167

bewillige ich vom **4. März** bis einschliesslich **16. März**

10% Rabatt oder doppelte Rabatmarken gegen bar auf mein gesamtes **Waren-Lager.**

Zufolge frühzeitiger Abschlüsse vor dem Aufschlag ist dem titl. Publikum eine selten **Günstige :::: Kaufgelegenheit** geboten

25% Rabatt auf zurückgesetzte **Waren** sowie trübgewordene **Wäsche.**

A. H. Rothschild
Karlsruhe Spezial-Wäsche- u. Betten-Ausstattungs-Geschäft Marktplatz.

MANNHEIM
INTERNAT. KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG
1. MAI 1907 20. OKT.
PROTEKTOR: S. K. HOHEIT GROSSHERZOG FRIEDRICH VON BADEN

Zell a. H.
Räumungs-Ausverkauf
in Schuhwaren aller Art zu den billigsten Preisen und 10 Proz. Rabatt. Keine Schund- u. minderwertige Ware sondern reelle, preiswürdige, von erstklassigen Fabriken bezogene Ware. (Nicht mit Radenhüttern zu verwechseln.) Günstiger Gelegenheitskauf für Erstkommunikanten. Großer Posten Arbeiterschuhe u. -Stiefel. Empfehle meine Reparaturwerkstätte und zum Besonderen die Patent-Eisen-Leder-Dauersohle (Sohle der Zukunft). **August Dreher, Schuhhandlung,** Zell a. H., hintere Kirchstraße 80. Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen, Dienstag Abend 6-8 Uhr, Kriegstr. 44.

Pforzheim. Schuhwaren
in anerkannt guten Qualitäten zu billigen Preisen in Bog-Gall, Gehrreut und Kallbeier. Arbeit nach Maß. Socken und Strümpfe auf Bestellung. Konfirmations-Eitel in großer Auswahl kauf man am billigsten bei **J. Dittus, Blumenstr. 4, Pforzheim.**

Neue **Grünkern** ganz oder gemahlen **30 u. 40** Sg. empfehlen **Pfannkuch & Co.** G. m. b. H. 787 in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Stellen finden:
Mädchen jeder Art, gute Stellen hoher Lohn. Auch tüchtige Kleinrentnerinnen u. n. 2. Rang. **Frau Küppinger,** Kaiserstraße 43, 3. Et.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte
Carl Steinbach, Erbprinzenstr. 36, n. d. Hauptstr. Reparaturen sowie Einlegen von Felldrähten in allen Systemen werden pünktlich und billig ausgeführt. Erneuerung und Reparatur von Rädern, jetzt beste Gelegenheit für Fahrs- und Zubehörteile billiger. Vertreter: **Stoewer-Griff-Fahrräder.** **Reißzeuge, Reißbretter, Lineale, Winkel** u. s. w. **A. Herm. Raab** 42 Bahnhofsstrasse 42. **Glaidermacherin** nimmt nach Wunsch auch Kleider an. Werderplatz 33, 2. Et.

Arbeitshemden
gut sitzend 916
garantiert waschecht
Pahr, Kronenstraße.

Konsumverein für Durlach und Umgegend
e. G. m. b. H.
Wir teilen den geehrten Mitgliedern
höflich mit, daß
Malta-Kartoffeln
eingetroffen sind.
Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verein
Zahlstelle Karlsruhe.
Bureau: Markgrafenstr. 26 I. Telefon 2008. Geöffnet von vormittags
9 bis mittags 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Dienstag und
Freitag bis abends 8 Uhr. Samstags mittags von 2 Uhr ab und Sonn-
tags geschlossen.

Bezirksversammlung
mit Vortrag
des Herrn Adolf Müller aus Durlach über: „Die Natur und der
Mensch.“

Elektronmonteur.
Samstag den 9. März, abends punkt halb 9 Uhr, in der
„Fortuna“ am Ludwigsplatz

Berufsversammlung.
Gttingen.
Sonntag den 10. März, vormittags punkt 10 Uhr, im Gast-
haus zum „Löwen“

Mitgliederversammlung.
Nastatt.
Samstag den 9. März, abends punkt halb 9 Uhr, im Gast-
haus zum „Napfen“

Mitgliederversammlung.
Durlach.
Gießereiarbeiter.
Montag den 11. März, abends punkt 6 Uhr, findet im großen
Saale des Gasthauses zum „Lamm“ eine

allgem. Gießereiarbeiterversammlung
für den Bezirk Durlach statt.
Tagesordnung:
Vortrag über: „Die Geschichte der Metall-
gewinnung u. Verarbeitung“.
Referent: Herr Adolf Müller aus Durlach.
Zahlreichen Besuch obiger Versammlungen erwartet
Die Ortsverwaltung.

Gesang-Verein „Lassallia“
Karlsruhe.
Kommen Sonntag den 10. März, nachmittags
4 Uhr beginnend, in den „3 Linden“ in Mühlburg
Volklieder-Abend
mit humoristischen Aufführungen
wozu wir unsere verehrten Mitglieder, sowie Freunde und
Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.
Programme à 20 Pfg.
berechtigten zum Eintritt sind solche bei den bekannten
Mitgliedern, sowie in den Zigarrengeschäften von Kehret,
Schützenstraße, Kurzmann, Hüppertstraße und auch am
Saaleingang zu haben. 912
Der Vorstand.

Arbeiterbund „Vorwärts“ Durlach.
Sonntag den 10. März, nachmittags 3 Uhr, in der Festhalle
Grosses Konzert
unter freundlicher Mitwirkung der gesamten Kapelle des Musikvereins
„Lira“, sowie der Sängers, Turner- und Mädelsektion des Arbeiterbunds
„Vorwärts“ angunsten des Neubaus einer zweiten Musikerschule
Programme à 20 Pfg. berechnen zum Eintritt. Diefelben sind
im Vorverkauf bei Friess, Kistner und Wulfer sowie im Konsumverein
zu haben. Eintritt an der Kasse 25 Pfg. pro Person.
Hierzu ladet Parrel und Gewerkschaftsgenossen sowie die Mitglieder
des Arbeiterbunds „Vorwärts“ und Musikvereins „Lira“ sowie Freunde
und Gönner dieser Sache freundlichst ein. 877
Der Vorstand.
NR. In Anbetracht des wichtigsten Zweckes sind der Wohltätigkeit
keine Schranken gesetzt. D. C.

Konsumverein für Durlach und Umgegend
e. G. m. b. H.
Samstag den 9. März 1907, abends 8 Uhr, findet im Gast-
haus „Lamm“
außerordentliche
Generalversammlung
statt. Tagesordnung:
Erwerbung eines Grundstückes. 805
Der Vorstand.

Durlach.
Die Volksfreundinhalte sucht auf 1. April
2 Trägerinnen.
Geeignete Personen wollen sich umgehend melden mittags
zwischen halb 1 und 1 Uhr und abends von 7 Uhr ab bei F. Föhr,
Kronenstraße 8.

Konfirmanden - Hüte
steif und weich
nur beste Qualitäten
modernste kleidsame Formen
von Mk. 1.40 bis Mk. 4.00
Spezial-Hut-Magazin
Wilh. Zeumer, Karlsruhe
Kaiserstrasse 127 Rabatt-Spar-Vereins-Marken.

Gewerkschafts-, Partei- u. Sport-Genossen!
Zu Beginn der Frühjahrssaison bringe mein
Herrenkleider-Geschäft
in empfehlender Erinnerung. Anfertigung guter Herrenkleider nach Maß
unter Garantie für guten Sitz bei enorm billigen Preisen. 875.2
Empfehlenswerte Stoffmuster liegen zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
Karl Kern, Kleidermacher
Schillerstraße 10, 2. St.

Lieferung von Brennmaterialien.
Für die Heizungsanlagen der Stadtgemeinde Karlsruhe sind für die
Zeit vom 1. April d. J. bis 31. März 1908 folgende Brennmaterialien zu
vergeben:
Etwa 2500 Tonnen Kesselschalen,
80 : Buchenfeinstocheln,
165 : Buchenfeinstocheln,
100 : Anthracitkohlen,
6 : Anfeuerholz,
und 1,5 : Schwarzkohle.
Angebote sind unter Verwendung besonderer Vordrucke postfrei
verschlossen und mit der Aufschrift „Brennmaterialien“ versehen,
spätestens bis 22. März d. Js., vormittags 11 Uhr
bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können auf unserem Geschäftszimmer
Nr. 20, Zulastraße 71, eingesehen werden, wofür auch die vorgezeichneten
Angebotsformulare verabfolgt werden. 913
Karlsruhe den 7. März 1907.
Städtisches Maschinenbureau Karlsruhe.

2 neue Kleiderschränke
mit Aufsatz, 2tür., Gr. 200/115, gebe wegen Platzmangel
zu enorm billigen Preisen ab. 921
Arthur Baer, Kaiserstraße 93, 2. St.

Möbel
Möbel Ausverkauf Möbel

Möbel
Ausnahmepreise:
Buffet, nussl. poliert Mk. 120
Chiffonier „ „ 48
Kommoden „ „ 34
Bettstellen „ „ 30
Trumeaux „ „ 38
Vertikow „ „ 48
Chiffonier, lackiert „ 18
Bettstellen „ „ 15
Küchenschränke lackiert „ 30
Waschkommoden „ „ 25
Waschtische „ „ 15
Sofa la. Polsterung „ 42
Kameeltaschendivans „ 52
Bettroste „ „ 18
Matratzen, Woll- „ 15
Spiegelschrank „ 90
Ausziehtische „ 38
Einfache Tische „ 18
Stühle von „ 2.25

Möbelhaus Lehmann
Pforzheim
Sedansplatz. 8281

Nicht zu übertreffen
in Auswahl
und billigen Preisen
ist das
832

Kartoffeln.
Gute Qualität Zweifekar-
toffeln (Magnum) per
Zentner Mk. 3.70. Das
Feste was geboten werden
kann per Zentner Mk. 4.-
liefern frei in Keller.
Emil Bucherer,
Zähringerstraße 21.
Telephon 392.

Als Spezialität fabriziere
kompl. Gartenzäune,
Säulenhöfe, Drahtgeflechte für
Einfriedigungen, Schutzvorrich-
tungen, Turmwerke in jeder
Länge und Breite, Siebe für
Landwirtschaft und Industrie.
Fahrmatten und Matrasen bei
promptester Bedienung und
billigsten Preisen. 902
Preislisten gratis und franko.
Robert Wagner,
Berghausen.

Rote 111 Loss
à 1 M.
des Badisch. Landesvereins.
Nur Geldgewinne
Ziehungsberichts 12. März.
Beste Gewinnchancen!
3388 Baargewinne ohne Abz.
44000 M.
1. Hauptgewinn
15000 M.
2. Hauptgewinn
5000 M.
6 Gewinne
4000 M.
3390 Gewinne
20000 M.
11 Lose 10 M.
Porto und
Liste 30 Pfg.
versendet d. General-Debit
Stassburg i. E.
J. Stürmer, Langstr. 107.
in Karlsruhe; Carl Götz
Hebelstr. 11 1/2, P. Haselwanter

Bekanntmachung.
Dienstkleidung betr.
Nr. 5441. Wir haben die Liefer-
ung von
100 Schutzanzügen
für das Personal der Straßenreinigung
und Rechtsabteilung zu vergeben und
sind zur Abgabe der Angebote am
Donnerstag den 14. März d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
dem Schluss der Ausschreibung, einzu-
reichen. 908
Karlsruhe, den 7. März 1907.
Städt. Hochbauamt.

Liefernng von Feinbrennöl.
Der Jahresbedarf an Feinbrennöl
für die hiesigen Schulgebäude und
Bekanntmachung ist im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung vergeben werden.
Bedingungen und Lieferungsver-
zeichnisse liegen auf dem hies. Hoch-
bauamt, Rathaus 2. Obergesch.,
Zimmer Nr. 102, zur Ansicht aus.
Ebenfalls sind die Angebote ver-
schlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen, längstens bis
Donnerstag den 14. März d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
dem Schluss der Ausschreibung, einzu-
reichen. 908
Karlsruhe, den 7. März 1907.
Städt. Hochbauamt.

Wohns
wäscht
ambesten

Möbel, noch neu
2 vollst. Betten mit Hocharmmatrasen,
Eichenspiegel, Spiegel, Vertico,
Schreibtisch, Tisch u. Stühle, Divan,
Küchenschrank billig abgegeben. 895
Zähringerstraße 2, part.
beim Schlachthof.

Freie Turnerschaft
Pforzheim.
Freitag den 8.
März, abends 8
Uhr findet im Lokal
(Zoo) außerordent-
liche Mitgliederversammlung statt.
Tagesordnung:
Bericht vom Bezirksturntag, Wahl
der Vertreter zum Kreisturntag.
Der Turnrat.
901

Photographisches Atelier
Werderplatz 31
liefert Konfirmandenbilder.
12 Visit von 1.50 Mk. an,
12 Cabinet von 4.50 Mk. an.
Ebenfalls wird ein Lehrkurs
gesucht.
Eingebrosenes
Mädchen
bei guter Behandlung und hohen
Lohn sofort oder auf 1. April gesucht.
H. Wittmayer, Kronprinzen-
Pforzheim.
Schützenstraße 93, 3. St. ist ein
möbliertes Zimmer,
auf die Morgenstraße gehend an einer
solide Arbeiter zu vermieten u. Fern-
dabei ein möbliertes Zimmer
Gardenzimmer.

Beinkranke!
Ist die Ursache Nr. 114.
Die Deutlichste Methode,
gemeinverständlich Anleitung zur
Krankheitsbehandlung
von Dr. med. Strahl,
Spezialarzt für Bein-
krankheiten, Hamburg, Deutscherhof 22.
Operationen u. ist für die
Behandlung v. Beinwunden,
Krankheiten, Geschwüren,
Schwämmen, Inien, Gelenken,
Wunden, Frieß, nasen- und
trockener Fiecht, Gelbsucht,
Blutarmut, Rheumatismus,
Sicht u. and. Krankheiten. Tausende
von Erfolgen u. Dank-
schreiben. Dittus
Seitens 1905.
Werte stellen u.
Betrugsangelegen-
heiten in allen Städten
Spezialanfragen
Erstattung u. Kost-
freie Vertretung
Baltische Reise-
büros, Berlin
auf Wunsch gratis.

Arbeiterfrauen!
bezieht Euch bei Einkäufen
stets auf den
„Volksfreund“.
Kleine Anzeigen.
Imal im Monat f. Abon. gratis.
Gästestr. 24, 4. St. im Erdh. ist
ein gutmöbliertes Zimmer mit
einem ordentl. Arbeiter zu verm. 911
Wilmstr. 43, 4. St. ist ein
möbliertes Zimmer sofort oder
früher zu vermieten. 898

Federstühlewagen zum Trans-
port von
Mineralwasser geeignet, wird
kaufen gesucht. Off. an d. Exp. d. B.
Hinderwagen, billig zu
verkaufen, verkaufen, Zähr-
ingerstraße 100, Seitenbau 3. St.
Kaufwagen, Gummitreifen,
sofort zu verkaufen. Näheres
straße 71, St. 2. St. 116. Angelegen-
11-1 und 4-6 Uhr.
Sportwagen, ein sehr schöner
Dresdener, 2. Bdh. 3. St. 115.
1 Gasherd, sowie ein Oefen
zu verk. Friedenstr. 23, Dth. 1. St.

Ständebuch-Anzüge der
Stadt Karlsruhe.
Geburten:
26. Febr.: Vertha, v. Karl Pöhl-
Kraiser, Karl Alfred, Vat. David
Fischer, Schuhmachermeister. 27.
Verthold Baker Hans, v. Wilhelm
Bart, Metzgermeister. 28. Elsbeth
Anna Vertha, Vat. Max Göbel,
Kanzleibehlf. Erwin, v. Wilhelm
Höllern, Quaderer. 1. März: Carl
Ludwig, v. Ludwig Raquet, Refere-
rent. 2. Maria Rosa, Vat. Carl
Wiesl, Maler. Hermann Emil und
Karl, Zwillinge, v. Friedrich Wurm,
Schneider. Max Kurt, Vat. Carl
Waller, Kaufmann. Edward Carl,
Ernst Müller, Vortier. Luise Martha,
v. Emil Duckhard, Red. u. Ver-
waltung. Wilhelm, v. Eugen Sauter, Fahr-
mann. Max Walter, Vater. Fritz
Albert, Vater. Hans Ferdinand,
v. Engelbert Noll, Reallehrer. 3.
Willy, v. Georg Wiltin, Fuhrmann.

Chaufagebote:
5. März: Otto Müller v. Owingen,
Ingenieur in Wustier, mit Katharina
Waldmann von Reutbad. Erben
Ettol von Reichenbach, Metzger
mit Maria Penninger von Sattler-
weiler. Karl Carl von hier. Metz-
scheier hier, mit Maria Tieg von
Pforzheim. Albert Schneider
Wörth, Metzger hier, mit Vertha
Peter von Jallatt, Friedrich Dorn-
von hier. Feiler hier, mit Emma
Lindemann von Stein. Alfred
Händler von Frankfurt, Redakteur
allda, mit Friederike Etieff von
Freiburg.

Arbeitsbosen
besuchen im Schritt
beste Arbeit 791
extra gute Faibon
bekannt die härtesten Stoffe
Pahr, Kronenstraße.